

# Orthodoxes Judentum in Deutschland

## Gestern und heute

Rabbiner Avichai Apel, Frankfurt  
3. November 2021, 19.00 Uhr  
Jüdische Gemeinde Gelsenkirchen  
Georgstraße 2, 45879 Gelsenkirchen  
Teilnahme nach Anmeldung, mit  
Maskenpflicht und 3G-Regel

Der Begriff des orthodoxen Judentums entstand im 19. Jahrhundert als Abgrenzung zum liberalen Judentum. Das Ideal des orthodoxen Judentums jedoch, die Treue zur schriftlichen und mündlichen Offenbarung, wie sie in Tora und Talmud festgehalten ist, ist wesentlich älter. Damit knüpft orthodoxes Judentum sowohl an die rabbinische Tradition der ersten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung als auch an namhafte Rabbiner an, die in Mitteleuropa gewirkt haben: Rabenu Gerschom, Raschi, Rav Aibschitz oder Rav Hirsch.

Nach der fast vollständigen Vernichtung jüdischen Lebens in Deutschland während der Schoah hat sich das orthodoxe jüdische Leben in Deutschland mittlerweile wieder in vielfältiger Form entwickelt. 2003 gründete sich die Orthodoxe Rabbinerkonferenz Deutschland (ORD), die mittlerweile über 50 Mitglieder hat und in halachischen, das heißt religionsrechtlichen Fragen berät, aber auch im interreligiösen Dialog engagiert ist. In den letzten Jahren wurden auch wieder Ausbildungsstätten für Rabbiner und Kantoren gegründet. Mit der Ronald S. Lauder-Foundation aus den USA und der aus Russland stammenden Chabad-Bewegung zeigen sich auch die globalen Netzwerke der jüdischen Orthodoxie in Deutschland.

Rabbiner Avichai Apel wird die Geschichte und Bedeutung des orthodoxen Judentums in Deutschland nachzeichnen. Ebenso wird der Vortrag die Vielfalt jüdisch-orthodoxen Lebens in Deutschland vorstellen.

Rabbiner Avichai Apel ist Gemeindefürer in Frankfurt/Main, nachdem er viele Jahre in Dortmund tätig war. Er ist Mitglied des Vorstands der Orthodoxen Rabbinerkonferenz Deutschland.

### Anmeldung bei:

Ralf Lange-Sonntag  
Telefon: 0521 594-255  
E-Mail: ralf.lange-sonntag@ekvw.de

### Kooperationspartner:

Jüdische Gemeinde Gelsenkirchen, Gesellschaft für  
Christlich-jüdische Zusammenarbeit Gelsenkirchen e.V.



# Jüdisches Leben in Deutschland und in Westfalen

## Geschichte und Gegenwart

„2021 – 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“: Unter diesem Titel wird im laufenden Jahr an die erste urkundliche Erwähnung von Juden in Deutschland im Jahr 321 erinnert. Bundesweit thematisiert eine Vielzahl von Veranstaltungen und Publikationen die Geschichte und Gegenwart des Judentums in Deutschland. Die Evangelische Kirche von Westfalen ist Mitglied des Vereins „2021 – 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ und unterstützt dessen Anliegen, jüdisches Leben in seiner Vielfalt sichtbar zu machen und gegen den erstarkenden Antisemitismus vorzugehen.

Zusammen mit dem Landesverband der jüdischen Gemeinden von Westfalen-Lippe K.d.ö.R. und dem Landesverband progressiver jüdischer Gemeinden in Nordrhein-Westfalen e.V. lädt daher die Evangelische Kirche von Westfalen zu einer mehrteiligen Vortragsreihe ein. Analog zu den elf jüdischen Gemeinden in Westfalen werden von August 2021 bis Februar 2022 die unterschiedlichsten Aspekte jüdischen Lebens in Westfalen bzw. Deutschland angesprochen: Geschichte und Gegenwart, Musik und Sport, orthodoxes und liberales Judentum, Antisemitismus und christlich-jüdischer Dialog, rabbinisches Wirken und Genderthematik sowie Bildung und Erziehung.

**Aufgrund der aktuellen Entwicklung der Coronapandemie sind kurzfristige Programmänderungen bzw. -absagen möglich. Informieren Sie sich bitte im Zweifelsfall wenige Tage vor der jeweiligen Veranstaltung.**



*In diesem Jahr erinnern wir uns an 1.700 Jahre jüdisches Leben in unserem Land. Damit ist auch der Aufruf an uns Christinnen und Christen verbunden, unsere Beziehung zum Judentum zu bedenken und die Vielfalt jüdischen Lebens in Deutschland und insbesondere bei uns in Westfalen aufmerksam wahrzunehmen. Die vorliegende Vortragsreihe wird dazu einen Beitrag leisten. Wir gehen dorthin, wo jüdisches Gemeindeleben stattfindet, und hören bewusst auf jüdische Stimmen unserer Gesellschaft. Möge der eine Gott unsere Begegnungen segnen und die Beziehungen zwischen Christentum und Judentum in Westfalen stärken!*

*Annette Kurschus*

Präses Dr. h. c. Annette Kurschus

### Information und Kontakt:

Petra Steiner  
Telefon: 0521 594-244  
E-Mail: [petra.steiner@ekvw.de](mailto:petra.steiner@ekvw.de)

Ralf Lange-Sonntag  
Telefon: 0521 594-255  
E-Mail: [ralf.lange-sonntag@ekvw.de](mailto:ralf.lange-sonntag@ekvw.de)

Evangelische Kirche von Westfalen

in Kooperation mit:



LANDESVERBAND  
der Jüdischen Gemeinden  
VON WESTFALEN-LIPPE K.d.ö.R.



Landesverband progressiver  
jüdischer Gemeinden in  
Nordrhein-Westfalen e.V.

2021 JÜDISCHES  
LEBEN IN  
DEUTSCHLAND